

DAAD-Sommerseminar: „Intellektuelle Eliten in Ost- und Westeuropa in Geschichte und Gegenwart“

An der Universität Passau findet vom 07.05. bis zum 12.05.2012 ein DAAD-Sommerseminar unter dem Titel „Intellektuelle Eliten in Ost- und Westeuropa in Geschichte und Gegenwart“ statt. Teilnehmer sind Alumni des DAAD und anderer Stipendienwerke aus Ungarn, Polen, Tschechien, Russland, Rumänien, Serbien, Belarus, Georgien, Usbekistan und der Ukraine, sowie Passauer Studierende. Mit einer Filmvorführung und einer Lesung wendet sich das Seminar jedoch auch an alle interessierten Bürger der Region Passau.

Wirtschaftliche, politische und intellektuelle Eliten bestimmen durch ihren Einfluss maßgeblich Gesellschaften in Vormoderne und Moderne. Im Vergleich weisen Eliten in Ost- und Westeuropa in Vergangenheit und Gegenwart viele Gemeinsamkeiten, aber auch große Unterschiede auf. Verbindende Züge, wie die Institution der Universität und die Rolle von Adel bzw. Bürgertum stehen neben historisch divergenten Entwicklungen. Im Rahmen der Veranstaltung wird in disziplin- und länderübergreifenden Blockseminaren eine Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglicht. Vorträge von Experten und engagierten Referenten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, eine Fachexkursion nach München mit Expertengesprächen bei der Bayerischen EliteAkademie, eine thematische Filmvorführung und eine öffentliche Lesung sind Bestandteil des Programms.

Am **Dienstag, 08. Mai 2012** wird um 19.00 Uhr im Scharfrichter Kino Passau, Milchgasse 2, der Dokumentarfilm „Občan Ha-

Filmvorführung (Občan Havel. Citizen Havel) und Lesung mit György Dalos

vel. *Citizen Havel*“ (Tschechien 2008) zeigt, der über dreizehn Jahre aus dem Leben des außergewöhnlichen Staatsmannes und Menschen Václav Havel zeigt.

Eine *Lesung mit György Dalos* zu seinem aktuellen Buch „Der Fall des Ökonomen“ findet am **Samstag, 12. Mai 2012**, 16.30 Uhr im Altstadthotel Passau, Bräugasse 29, 94032 Passau, statt. György Dalos' ironisch-melancholischer Roman ist eine subtile Bilanz des eigenen Lebens und ein kluges Schelmenstück über sittliche Werte und ihren Verfall und über Verflechtungen der Geschichte mit der Lebenswirklichkeit. Der in Budapest geborene Autor lebt heute in Berlin und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem »einheitspreis 2011«.

Alle Interessierten sind zu Filmvorführung und Lesung herzlich eingeladen. Weitere Informationen zum DAAD-Sommerseminar „Intellektuelle Eliten in Ost- und Westeuropa in Geschichte und Gegenwart“ können der Internetadresse www.uni-passau.de/perspektive-osteuroopa entnommen werden.

Das DAAD-Sommerseminar wird von der Initiative Perspektive Osteuropa, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Osteuropas und seiner Kulturen, Prof. Dr. Thomas Wunsch organisiert und im Rahmen des DAAD Alumni-Programms aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert.

Mitteilung der Initiative „Perspektive Osteuropa“

Filmvorführung Občan Havel. Citizen Havel

Dienstag, 08. Mai 2012, 19.00 Uhr
Scharfrichter Kino Passau, Milchgasse 2, 94032 Passau

Dokumentarfilm, Tschechien 2008, 120 Minuten
Regie: Pavel Koutecký, Miroslav Janek
In Tschechisch und Englisch mit deutschen Untertiteln

Václav Havel (1936-2011), Dramatiker, Schriftsteller und bekanntester tschechischer Dissident wurde nach dem Zerfall der ČSR im Jahr 1993 der erste Präsident der Tschechischen Republik. Ab dem Wahlkampf des Jahres 1992 begleitet ihn das Filmteam mehr als dreizehn Jahre lang und hat Zutritt zu seinem Büro, seinen Wohnräumen und Wochenendhaus. Die Kamera ist immer dabei: bei Verhandlungen mit seinen politischen Gegnern und Gesprächen

mit Bürgern und Beratern, bei Auslandsreisen und im Jazzclub mit Clinton, bei dem Empfang der Rolling Stones auf der Prager Burg und als er sich zur Wiederwahl stellte, in seinen privaten Momenten, als er die erste Frau verlor und wieder heiratete.

Im Vordergrund des Films steht das Interesse am Menschen Václav Havel, seinen Gesten, Skrupeln und seinem unorthodoxen Auftreten als Staatsmann. Wir erleben einen Präsidenten, der mal ironisch mit der eigenen Rolle spielt, sich dann wieder selbst inszeniert, dem seine Führungsrolle mal großes Unbehagen bereitet, der dann aber im Konflikt mit seinen Gegenspielern nachdrücklich Stellung bezieht.

Informationen über weitere Filmvorführungen unter: www.kino-passau.de

Lesung mit György Dalos Der Fall des Ökonomen

Samstag, 12. Mai 2012, 16.30 Uhr

Altstadthotel Passau, Bräugasse 29, 94032 Passau

Der einstmalige Wirtschaftsstipendiat, Mitarbeiter an der ungarischen Wirtschaftsreform vom 1968, Dissident und kurzzeitiger Nach-Wende Funktionär Gábor Kolozs stellt sich am Grab seines Vaters, eines Holocaust-Überlebenden, die Existenzfrage. Um sich zu finanzieren, muss er den Tod des Vaters verschweigen und statt seiner die monatliche Wiedergutmachung durch eine Schweizer Stiftung einstreichen. Der Schwindel droht aufzufliegen, als die Presse den 100. Geburtstag des »letzten ungarischen Überlebenden« feiern möchte ...

György Dalos' ironisch-melancholischer Roman ist eine subtile Bilanz des eigenen Lebens und ein kluges Schelmenstück über sittliche Werte und ihren Verfall sowie über Verflechtungen der Geschichte mit der Lebenswirklichkeit.

György Dalos, 1943 in Budapest geboren, lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Er war bis 1999 Leiter des ungarischen Kulturinstituts in Berlin und wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, u.a. mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis sowie zuletzt mit dem Leipziger Buchpreis zur europäischen Verständigung 2010 und dem »einheitspreis 2011«. Seine Bücher wurden in 11 Sprachen übersetzt.

Eintritt frei!

(Soziale) Marktwirtschaft: Hat unsere Wirtschaftsform eine Zukunft?

Ein Kommentar von Martin Görgens

Es scheint doch genial, das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft: Unternehmerische Freiheit wird zugelassen, kann ihre innovative Kraft entfalten und im gesamtwirtschaftlichen Wettbewerb wird ein selbsttragendes Wachstum geschaffen. Gleichzeitig geht die Freiheit des Einzelnen nur so weit, wie sie die Würde seiner Mitmenschen nicht verletzt: Ein durch den Staat geschaffener rechtlicher Rahmen schützt die Menschen, unterstützt die Bedürftigen und fördert die Bedingungen für Chancengleichheit. Kompromisshaft wird hier versucht, die ewigen Antagonisten „Freiheit“ und „Gleichheit“ auf eine Linie zu bringen.

Eine ganze Weile schien das wunderbar zu funktionieren. Ein paar Krisen unterbrachen die sonst eher stabile Konjunktur, doch im großen und ganzen schien die Grundidee des Neoliberalismus die letzte Lösung und Antwort dafür zu sein, wie man stabilen

Wohlstand erzeugen kann. Die paar Macken lassen sich als Schönheitsfehler vom Tische wischen.

Aber ist dies wirklich so? Ist das oben skizzierte Bild wirklich deckungsgleich mit der Realität?

Irgendwas scheint doch den Wirtschaftsapparat gebremst zu haben. Das Wachstum hat nun schon einige Zeit aufgehört „selbsttragend“ zu sein. Die Märkte sind satt, die Nachfrage kompensiert nicht mehr die Produktionssteigerung, die nötig ist, um weiterhin Wachstum zu erzeugen. Dies führt zu Stagnation. Die Banken, die aufgrund des stagnierenden Wachstums nicht mehr von ihrem ursprünglichen Job - dem Kreditgeschäft - leben konnten, expandierten im Investmentgeschäft. Als sie sich in den USA das erste mal gehörig verspekulierten, brach die Finanzkrise über die globale Welt aus. Finanzielle Hilfeleistungen seitens der sowieso schon stark verschuldeten Staaten, reißen diese

immer tiefer in den Teufelskreis der Schulden und gipfeln in einer Staatsschuldenkrise. Die Staaten haben lange versucht, durch Investitionen, die Wirtschaft wiederzubeleben. Doch da die Investitionen auf die Länge betrachtet keinen Mehrwert erzeugt haben, stößt das kapitalistische Konzept - die Investition von

Kapital in Erwartung einer Akkumulation dessen - an ungeahnte Grenzen, die mehr als ein Schönheitsfehler auszumachen scheinen. Zwischen dem Jahr 2000 und 2006 betrug der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 354 Milliarden; der Anstieg der Staatsschulden in eben dieser Zeit allerdings betrug 342 Milliarden, es handelt sich also um ein Scheinwachstum!

Aber Kapitalismus muss heißen: Investition von Kapital in Erwartung, dieses zu akkumulieren. Wenn dieses kapitalistische Prinzip in seinen Grundfesten erschüttert wird und bis auf staatlicher Ebene scheitert, dann handelt es sich bei unserem Wirtschaftssystem bloß noch um eine tickende Zeitbombe, dessen Countdown durch kosmetische Maßnahmen nur geringfügig verlängert werden kann.

„Trotz stagnierenden Wachstums werden junge Menschen jedoch bereits in einen Zirkel des Leistungsdenkens hineingezogen“

Trotz dieses stagnierenden Wachstums werden junge Menschen jedoch bereits in einen Zirkel des Leistungsdenkens hineingezogen, welches eben auf dem Gedanken des Wirtschaftswachstums basiert. Der Leistungsstress der bereits Schüler packt und zwingt, sich einen Lebensplan bzw. Karri-

